



## Der Dybin bei Zittau.

Motto: „Dort ragen sie empor mit moosbekrönten Spitzen  
Die alten Mauern, einst so fest und stolz,  
Und aus den hochgewölbten Klosterpfortenrißen,  
Sproßt, sie erweiternd, Laub und Nadelholz.“

(A. Schreiber.)

Wohl wenige Berge giebt es, welche eine so überreiche Literatur besitzen und in so ungemein vielen Abbildungen, die sich bis auf jede einzelne Parthie erstrecken, vorhanden wären, als wie es bei dem eine kleine Meile von Zittau entfernten, in einem Felskessel befindlichen Dybin, der Fall ist. Der weniger wegen seiner Größe und Höhe, mehr aber wegen seiner äußerst romantischen Lage, Gestalt, und in Beziehung seiner Geschichte zu den sehenswertheften Bergen gehört. Selten kommt wohl ein Reisender nach Zittau, ohne den Dybin zu besuchen, fast könnte man sagen, was wäre Zittau ohne den Dybin? Um die Geschichte Dybins ausführlich abzuhandeln, wäre hier der Platz zu unzureichend, indem dieselbe erstens an und für sich schon mehrere Bogen füllen würde, und zweitens es keineswegs an derartigen Werken mangelt. Jedoch wird eine ausführliche Beschreibung des Dybins, der als Raubschloß, Kloster und Naturwunder die